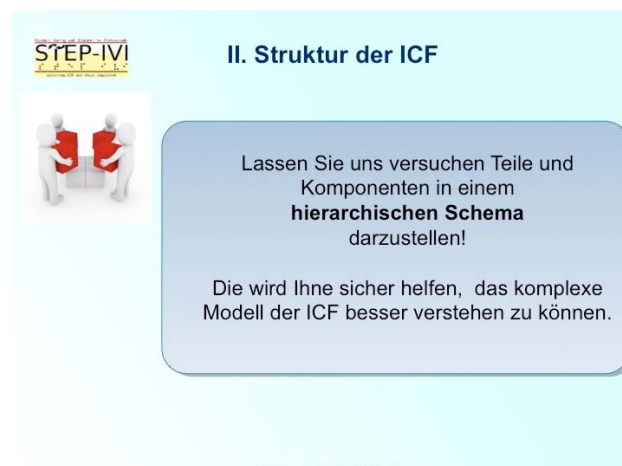


Standard Training and Education for Professionals concerning ICF and Visual Impairment

TUTORIAL 3 “MODUL 3 – ICF FÜR FORTGESCHRITTENE 1”



Offizielles Handbuch für die STEP-IVI Abschlussprüfung

Herausgegeben vom
STEP-IVI Projekt-Konsortium

Das Projekt STEP-IVI wird vom Lifelong Learning Programme kofinanziert



Dieses Projekt wird gefördert durch Mittel der Europäischen Kommission. Diese Publikation gibt lediglich die Meinung(en) des Autors/ der Autoren wider. Die Europäische Kommission ist nicht verantwortlich für die Inhalte, bzw. haftet nicht für den Inhalt oder Folgen, die aus der Verwendung dieser Ergebnisse resultieren

Alle Rechte für die Bilder mit Piktogrammen, liegen bei [Fotolia LLC](#), New York, USA

Lizenzierung:



"Standard Training and Education for Professionals concerning ICF and visual impairment" des [STEP-IVI Projekt Konsortium im ENVITER Netzwerk](#) ist lizenziert unter [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 Unported License](#).

Die ICF Kodierungen sind nicht Bestandteil der Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 Unported License.

ICF Kodierungen, Begriffe und Text werden mit Genehmigung der WHO verwendet aus: International Classification of Functioning, Disability and Health, First Edition. Geneva, World Health Organization, 2001 und der Deutschen Übersetzung aus dem Jahr 2005.

Offizielle ICF Kodierung und Lizenzierung unter: <http://www.who.int/classifications/icf/en/>

Die Darstellungen mit den weißen Figuren sowie die Fotos, die mit einem Copyrighthinweis für Fotolia © versehen sind, unterliegen nicht der Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 3.0 Unported Lizenz. Es ist nicht gestattet diese Darstellungen weiter zu verbreiten oder zu kopieren.

Haftungsausschluss:

Die oben genannten Autoren und Herausgeber (fortan: "Der Autor") überehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen den Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.

Alle Angebote sind freibleibend und unverbindlich. Der Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.

Der Inhalt dieser Seiten spiegelt nicht die offizielle Meinung der Europäischen Union wider. Die Verantwortung für die Information liegen bei den Autoren.

Produktion und Herausgabe:

Das vorliegende Kursmaterial wurde vom STEP-IVI Projekt-Konsortium des [ENVITER](#) Netzwerks entwickelt.

Dieses Tutorial ist das offizielle Handbuch für die STEP-IVI Abschlussprüfung.

Autoren:

Modul 1 - Einführung:	Jürgen HÜLLEN; Berufsförderungswerk Düren gGmbH; Düren; Germany
Modul 2 - ICF Grundlagen:	Liliane BIRLE, Roxana CZIKER, Iulia VONAS; Liceul Special Pentru Deficienti de Vedere, Cluj-Napoca; Cluj-Napoca; Roman
Modul 3 - ICF für Fortgeschrittene 1:	Silvie ABLIN-NOURY, Philippe BELSEUR, Gaetane LEROUX; Institut Montclair; Angers; France
Modul 4 - ICF für Fortgeschrittene 2:	Veronika KERTIKOVA, Alexandrina KOSTOVA; ; National Rehabilitation Centre for Blind; Plovdiv; Bulgaria

Das STEP-IVI Projekt-Konsortium:

Berufsförderungswerk Düren gGmbH

(Projekt- Koordination)
Karl-Arnold-Str. 132-134
D52349 Düren, Germany
<http://www.bfw-dueren.de>

Aachener Centrum für Technologietransfer in der Ophtalmologie e. V.

Karlsburgweg 9
52070 Aachen, Germany
www.acto.de

Institut Montclair
51 rue du Vallon
49000 Angers, France
<http://www.mfam.deficiency-sensorielle.org>

Liceul Pentru Deficienti de Vedere
Str. Calea Dorobanților, nr. 31
400117 CLUJ-NAPOCA, Romania
<http://ldv.ro>

NCBI
Whitworth Road, Drumcondra
Dublin 9, Ireland
<http://www.ncbi.ie>

NRCB
24 Landos Str.
Plovdiv, 4006
P. Box 11, Bulgaria
<http://www.rehcenter.org>

Royal Dutch Visio
Waldeck-Pyrmontstraat 31
7315 JH Apeldoorn, The Netherlands
<http://www.visio.org>

1 Inhalt

1	INHALT	4
2	MODUL 3	5
3	ICF FÜR FORTGESCHRITTENE 1	5
3.1	STRUKTUR DIESES MODULS	5
3.2	I. ERINNERN WIR UNS AN DIE WESENTLICHEN INFORMATIONEN AUS MODUL 2	5
3.2.1	<i>Wesentliche Informationen des vorangegangenen Moduls!</i>	5
3.3	II. STRUKTUR DER ICF	6
3.3.1	<i>ICF Hierarchie</i>	6
3.3.2	<i>Übersicht der ICF-Struktur</i>	8
3.3.3	<i>ICF Teile</i>	8
3.3.4	<i>ICF Komponenten und Konstrukte</i>	9
3.3.5	<i>ICF Domänen</i>	10
3.3.6	<i>Die Struktur unterhalb der ICF Komponenten - Domänen und Kapitel</i>	12
3.3.7	<i>Grundsätzliche Kodierungsregeln</i>	18
3.4	III. MODELL DER FUNKTIONSFÄHIGKEIT UND BEHINDERUNG	19
3.4.1	<i>ICF Modell und Wechselwirkung der ICF Komponenten</i>	19
3.4.2	<i>Die ganzheitliche Betrachtungsweise</i>	20
3.4.3	<i>Die Dialektik des medizinischen und sozialen Modells</i>	20
3.4.4	<i>Der Ansatz des medizinischen Modells</i>	22
3.4.5	<i>Der Ansatz des sozialen Modells</i>	23
3.4.6	<i>Folgerung</i>	24
3.5	IV. DIE PRAKTISCHE ANWENDUNG DIESES MODELLS	25
3.5.1	<i>Wie wird dieses Modell verwendet ?</i>	25
3.5	B IV. FALLSTUDIE: FRAU SCHMIDT	27
3.6	IV. FALLSTUDIE - BEURTEILUNGSBOGEN	35
3.6.1	<i>Bereich Patientensicht</i>	36
3.6.2	<i>Bereich Gutachtersicht</i>	37
3.7	IV. FALLSTUDIE - DER FALL THOMAS	38
3.7.1	<i>Einleitung</i>	38
3.7.2	<i>Patientensicht</i>	39
3.7.3	<i>Gutachtersicht - Übersicht über das Schema</i>	40
3.7.4	<i>Personenbezogene Kontextfaktoren</i>	41
3.7.5	<i>Körperstrukturen und -Funktionen</i>	42
3.7.6	<i>Aktivitäten</i>	43
3.7.7	<i>Partizipation</i>	44
3.7.8	<i>Umweltbedingte Kontextfaktoren</i>	45
3.7.9	<i>Gesamtübersicht</i>	46
3.8	GLÜCKWUNSCH	47

2 Modul 3

3 ICF Für Fortgeschrittene 1

3.1 Struktur dieses Moduls

- I. Rückblick: Was haben wir im Modul 2 erfahren?
- II. Struktur der ICF im Detail
- III. Modell der Funktionsfähigkeit und Behinderung
- IV. Wie verwendet man dieses Modell - Fallbeispiel

3.2 I. Erinnern wir uns an die wesentlichen Informationen aus Modul 2



3.2.1 Wesentliche Informationen des vorangegangenen Moduls!


Im vorherigen Modul haben Sie viele Informationen und Definitionen, über die Struktur und die Elemente der ICF bekommen.

- 1. Funktionsfähigkeit
- 2. Behinderung
- 3. [Körperstrukturen](#)
- 4. [Körperfunktionen](#)
- 5. [Aktivitäten](#)
- 6. [Partizipation](#) (Teilhabe)
- 7. [Umweltbezogene Kontextfaktoren](#)
- 8. [Personenbezogene Kontextfaktoren](#)


3.3 II. Struktur der ICF

Lassen Sie uns versuchen, die Teile und Komponenten in einem hierarchischen Schema darzustellen!

Dies wird Ihnen sicher helfen, das komplexe Modell der ICF besser verstehen zu können.



II. Struktur der ICF



Lassen Sie uns versuchen Teile und Komponenten in einem **hierarchischen Schema** darzustellen!

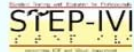
Die wird Ihnen sicher helfen, das komplexe Modell der ICF besser verstehen zu können.

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE13/LFP/LDn/TDn147504

3.3.1 ICF Hierarchie

Die Klassifikation ist wie folgt geordnet:

- Teile
- Komponenten
- Domänen/Kapiteln (1. Ebene)
- Kategorien auf 2., 3. und 4. Ebene.



II. Struktur der ICF

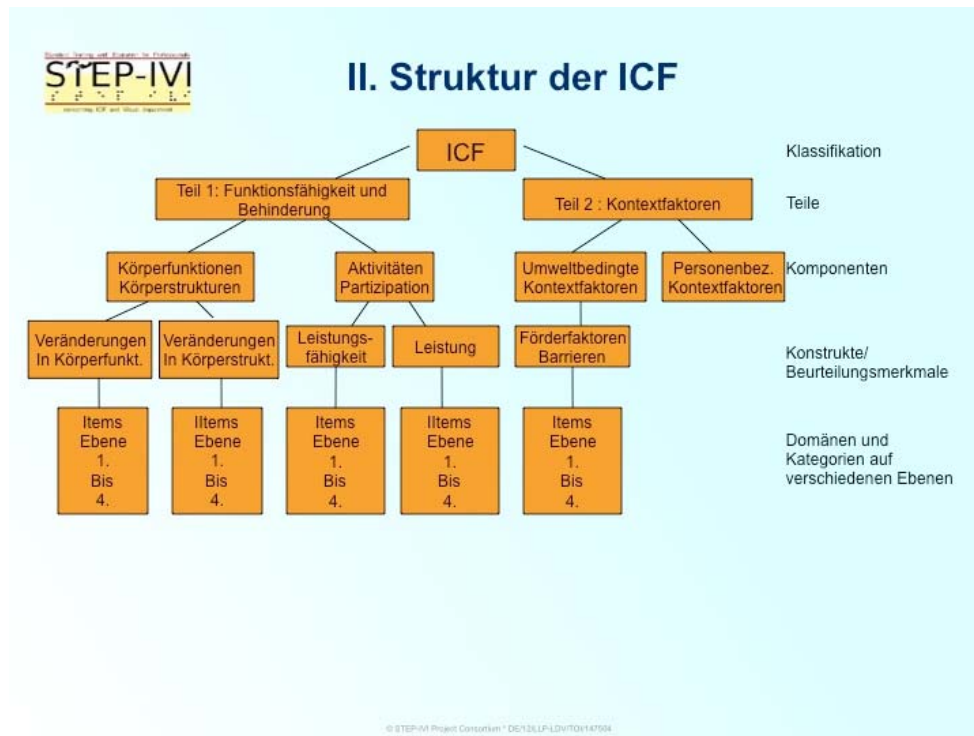


Die Klassifikation ist wie folgt geordnet:

- Teile
- Komponenten
- Domänen/Kapiteln (1. Ebene)
- Kategorien auf 2., 3. und 4. Ebene.

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE13LPL-LDn70x147694

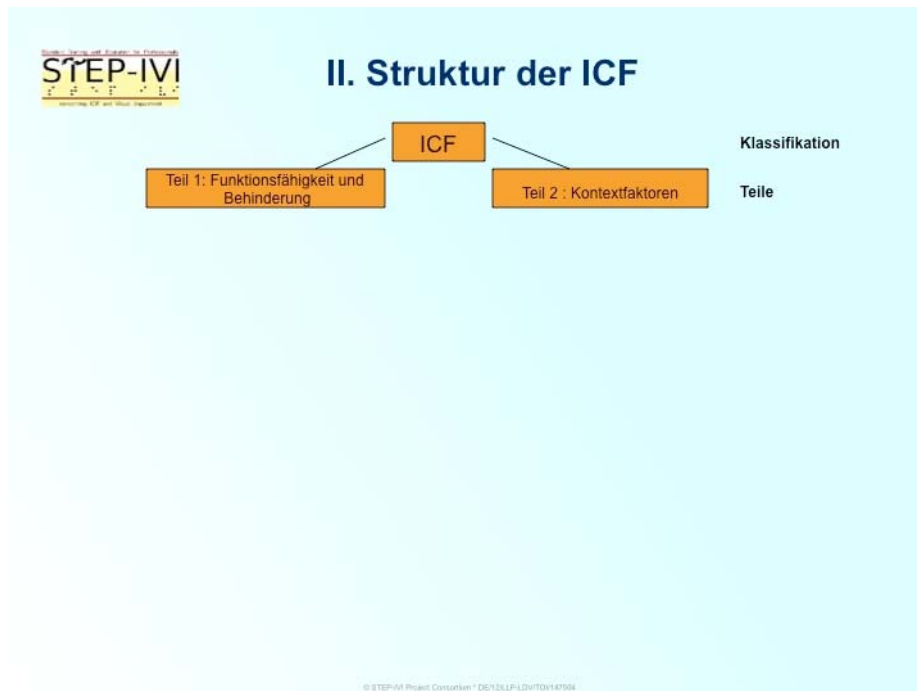
3.3.2 Übersicht der ICF-Struktur



3.3.3 ICF Teile

ICF unterscheidet zwei Teile:

1. Funktionsfähigkeit und Behinderung
2. Kontextfaktoren
- 3.



3.3.4 ICF Komponenten und Konstrukte

Die nächste hierarchische Stufe unterhalb der ICF Teile, wird Komponenten genannt.

1. Im ICF Teil "Funktionsfähigkeit und Behinderung" sind folgende Komponenten enthalten:
 - a) [Körperfunktionen](#) und [Körperstrukturen](#)
 - b) [Aktivitäten](#) und [Partizipation](#)
2. Im Teil "Kontextfaktoren" sind die Komponenten:
 - a) [Umweltbezogene Kontextfaktoren](#)
 - b) [Personenbezogene Kontextfaktoren](#)

Diese Komponenten werden durch sog. "[Konstrukte](#)" und Beurteilungsmerkmale präzisiert, welche die Konsequenzen für die Funktionsfähigkeit und Behinderung beschreiben.

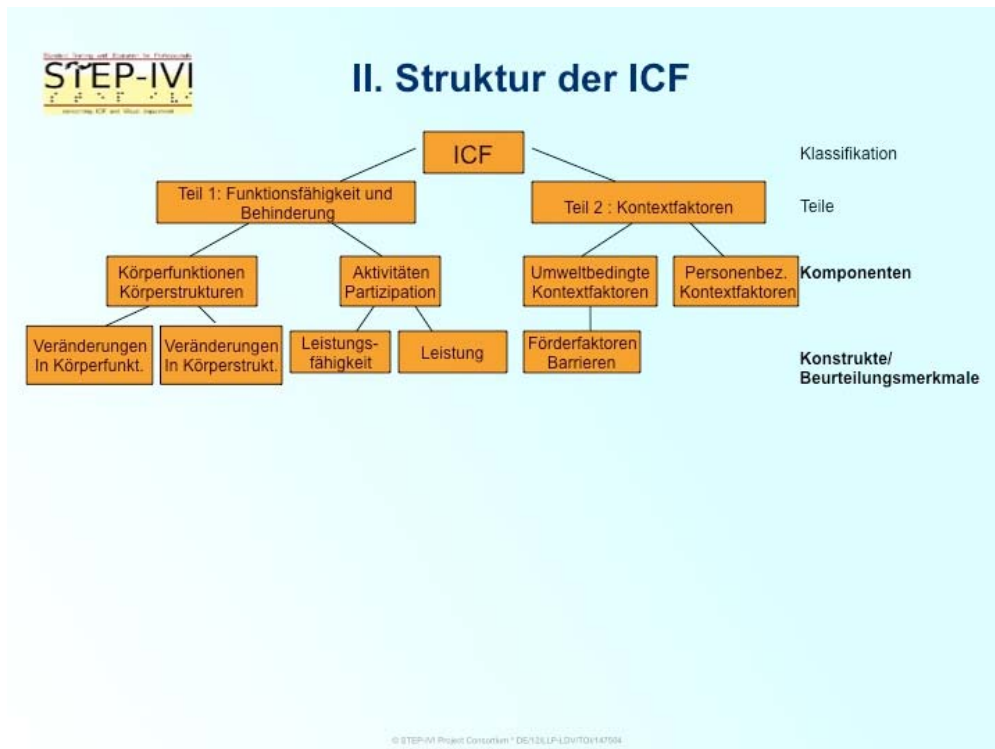
Die Komponenten sind wiederum durch vier einzelne, aber in Wechselbeziehung stehende Konstrukte, spezifiziert.

Körperfunktionen und Körperstrukturen werden in dieser Methodik als "**Veränderungen**" im physiologischen System oder in der anatomischen Struktur beschrieben.

Für die Komponenten "**Aktivitäten**" und "**Partizipation** (Teilhabe)" stehen die beiden Konstrukte "**Leistungsfähigkeit**" und "**Leistung**" zur Verfügung. Für die Umweltbezogenen- und Personenbezogenen Kontextfaktoren sind die Konstrukte "**Förderfaktoren**" und "**Barrieren**" vorhanden.

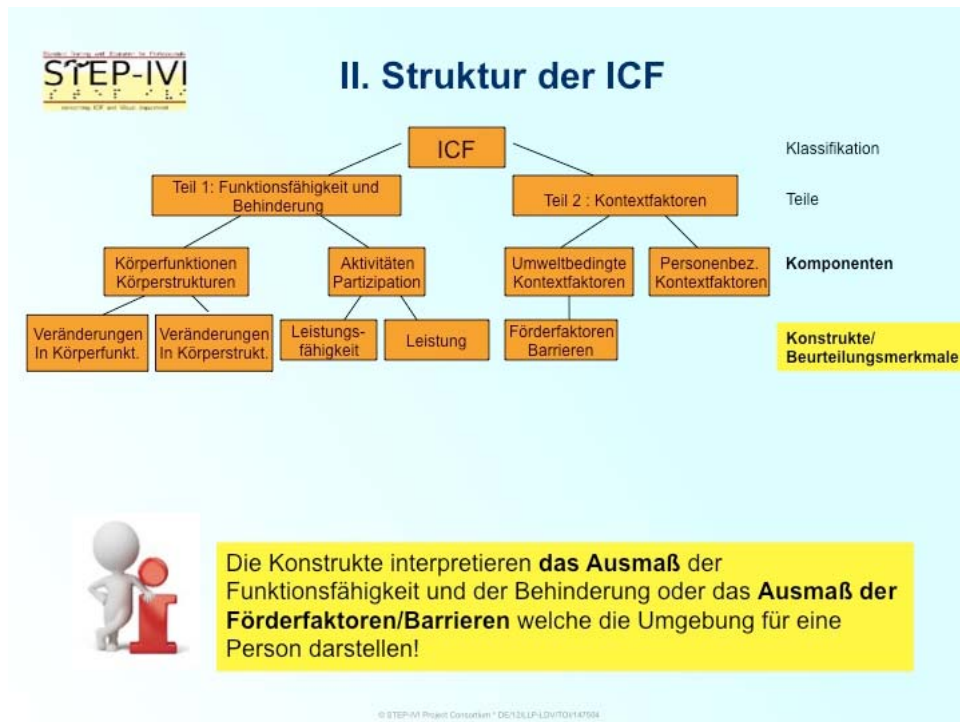
Diese Konstrukte sind ausschlaggebend für die Effizienz der Klassifikation, da diese durch die Anwendung von "[Beurteilungsmerkmalen](#)" versucht den Grad der Funktionsfähigkeit und Behinderung zu operationalisieren. Dieser Einsatz der numerischen Beurteilungsmerkmale nennt man "Kodierung". Die Details hierzu erfahren Sie im folgenden Kapitel.

Im Gegensatz zu den anderen Komponenten werden die Personenbezogenen Kontextfaktoren nicht durch Beurteilungsmerkmale kodiert.



Konstrukte

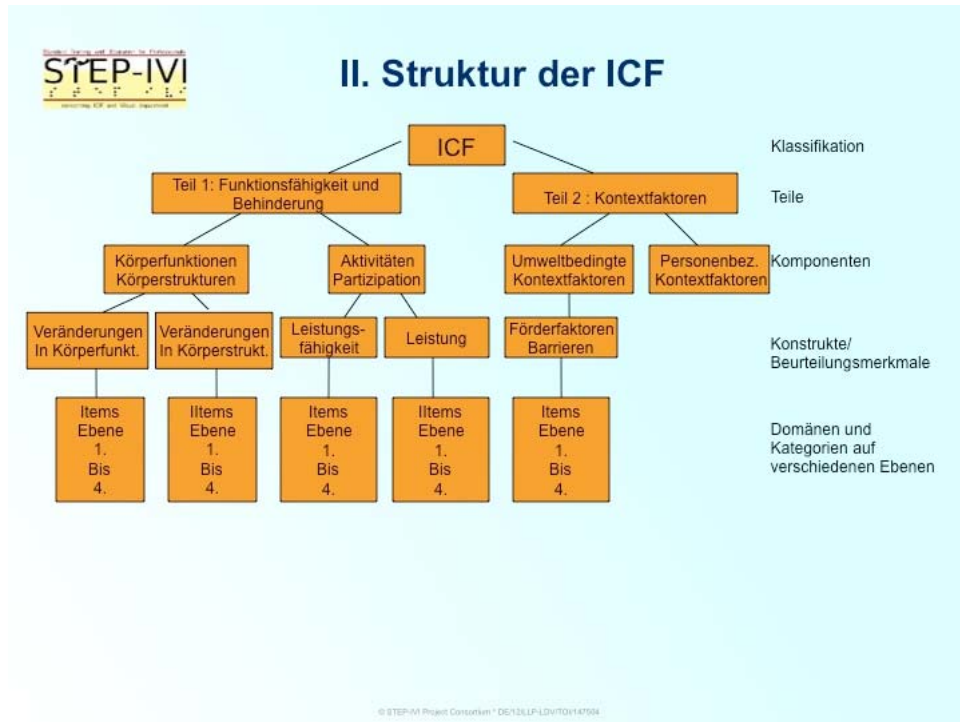
Die Konstrukte interpretieren das **Ausmaß der Funktionsfähigkeit und der Behinderung** oder das **Ausmaß der Förderfaktoren/Barrieren** welche die Umgebung für eine Person darstellen!



Die Konstrukte interpretieren das **Ausmaß** der Funktionsfähigkeit und der Behinderung oder das **Ausmaß** der **Förderfaktoren/Barrieren** welche die Umgebung für eine Person darstellen!

3.3.5 ICF Domänen

Unter den Konstrukten finden Sie die Domänen, die in verschiedene Ebenen gegliedert sind. In diesen Ebenen findet der ICF Benutzer alle Items in unterschiedlicher Detaillierung.



3.3.6 Die Struktur unterhalb der ICF Komponenten - Domänen und Kapitel

Jede Komponente besteht aus verschiedenen Domänen.


Die WHO definiert Domänen wie folgt:

"Domänen sind praktikable und sinnvolle Mengen von entsprechenden physiologischen Funktionen, anatomischen Strukturen, Handlungen, Aufgaben oder Lebensbereichen. Die Domänen bilden die verschiedenen Kapitel und Blöcke innerhalb jeder Komponente."

Die Domänen selbst umfassen mehrere Kapitel.

Die ICF beinhaltet insgesamt 30 Kapitel

Betrachten wir nun mal alle Kapitel!



II. Struktur der ICF Kapitel

Jede Komponente besteht aus verschiedenen Domänen.

Domänen sind sinnvolle Mengen von entsprechenden anatomischen Strukturen, physiologischen Funktionen, Äußere Einflüsse, usw.

Die Domänen selbst umfassen mehrere Kapitel.

Die ICF beinhaltet insgesamt 30 Kapitel

Betrachten wir nun mal alle Kapitel!

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/13/LFP/LDI/TQ/147504

3.3.6.1 Kapitel der Komponente "Körperfunktionen"

b1 - Mentale Funktionen

b2 - Sinnesfunktionen und Schmerz

b3 - Stimm- und Sprechfunktionen

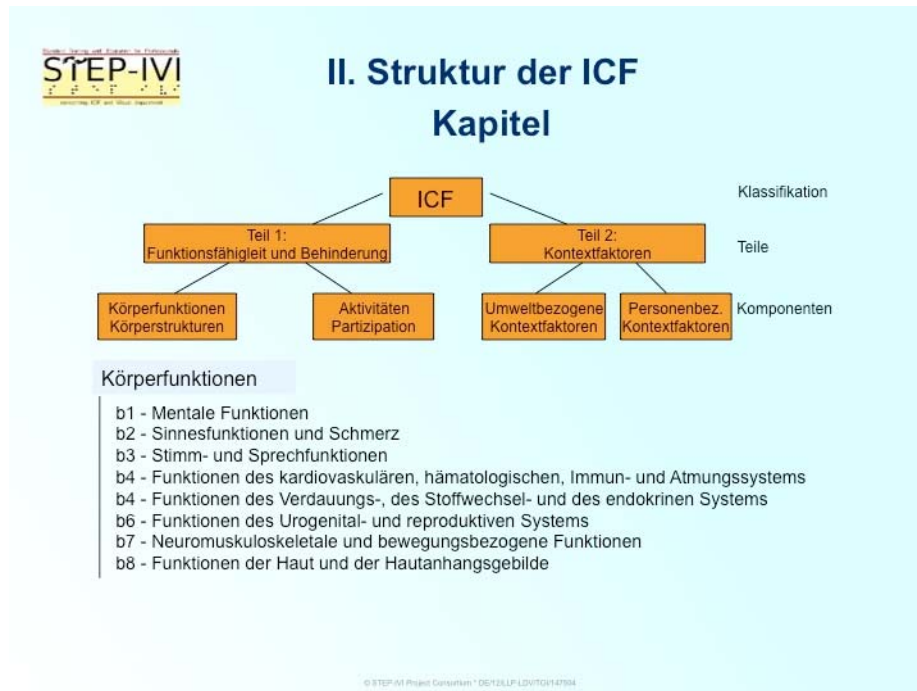
b4 - Funktionen des kardiovaskulären, hämatologischen, Immun- und Atmungssystems

b4 - Funktionen des Verdauungs-, des Stoffwechsel- und des endokrinen Systems

b6 - Funktionen des Urogenital- und reproduktiven Systems

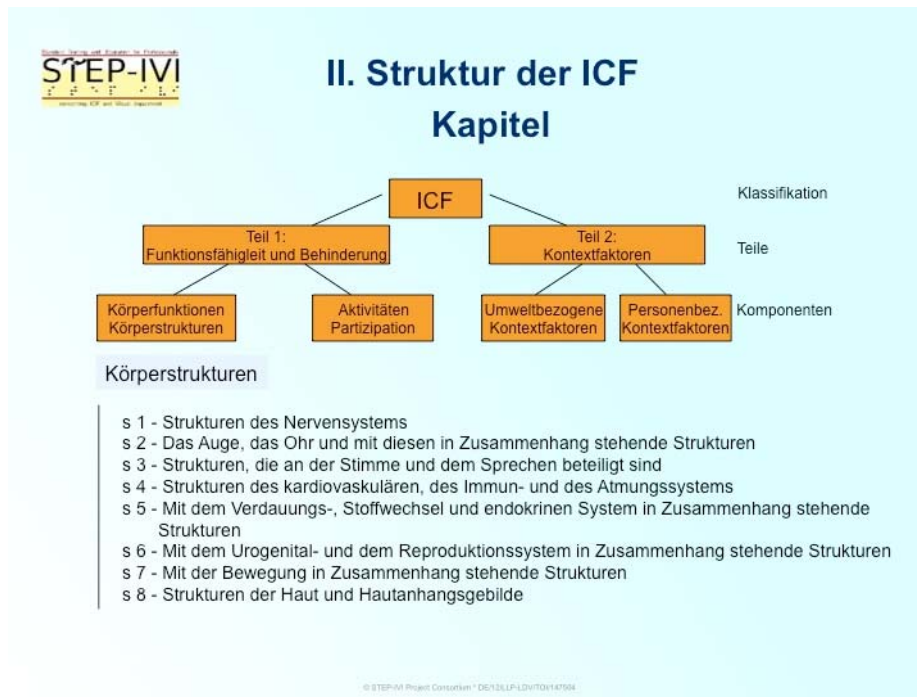
b7 - Neuromuskuloskeletale und bewegungsbezogene Funktionen

b8 - Funktionen der Haut und der Hautanhangsgebilde



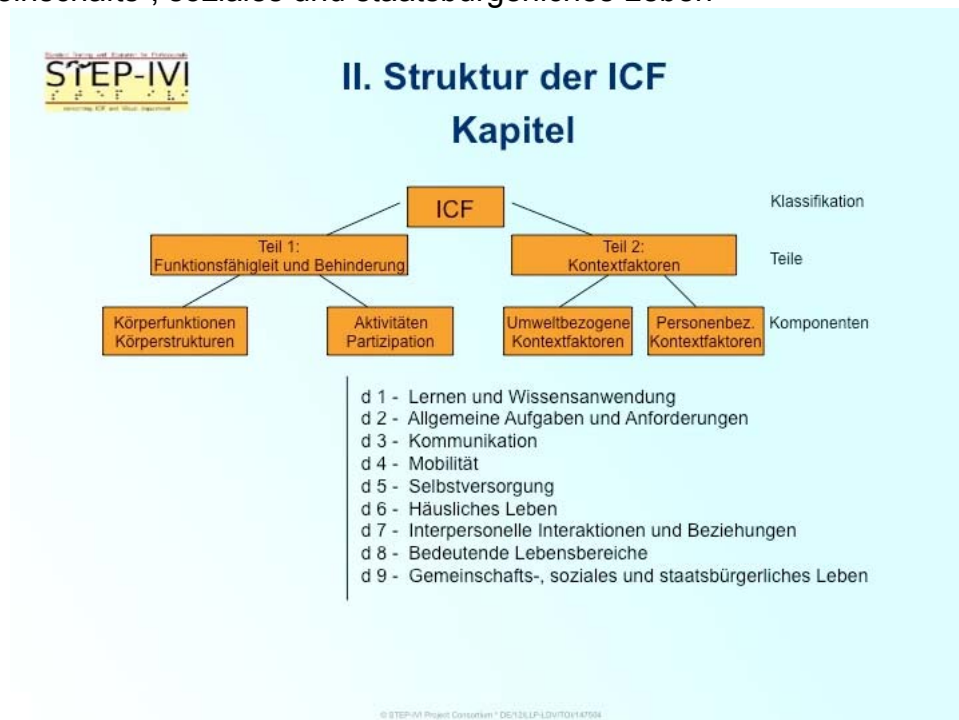
3.3.6.2 Kapitel der Komponente "Körperstrukturen"

- s 1 - Strukturen des Nervensystems
- s 2 - Das Auge, das Ohr und mit diesen in Zusammenhang stehende Strukturen
- s 3 - Strukturen, die an der Stimme und dem Sprechen beteiligt sind
- s 4 - Strukturen des kardiovaskulären, des Immun- und des Atmungssystems
- s 5 - Mit dem Verdauungs-, Stoffwechsel und endokrinen System in Zusammenhang stehende Strukturen
- s 6 - Mit dem Urogenital- und dem Reproduktionssystem in Zusammenhang stehende Strukturen
- s 7 - Mit der Bewegung in Zusammenhang stehende Strukturen
- s 8 - Strukturen der Haut und Hautanhangsgebilde



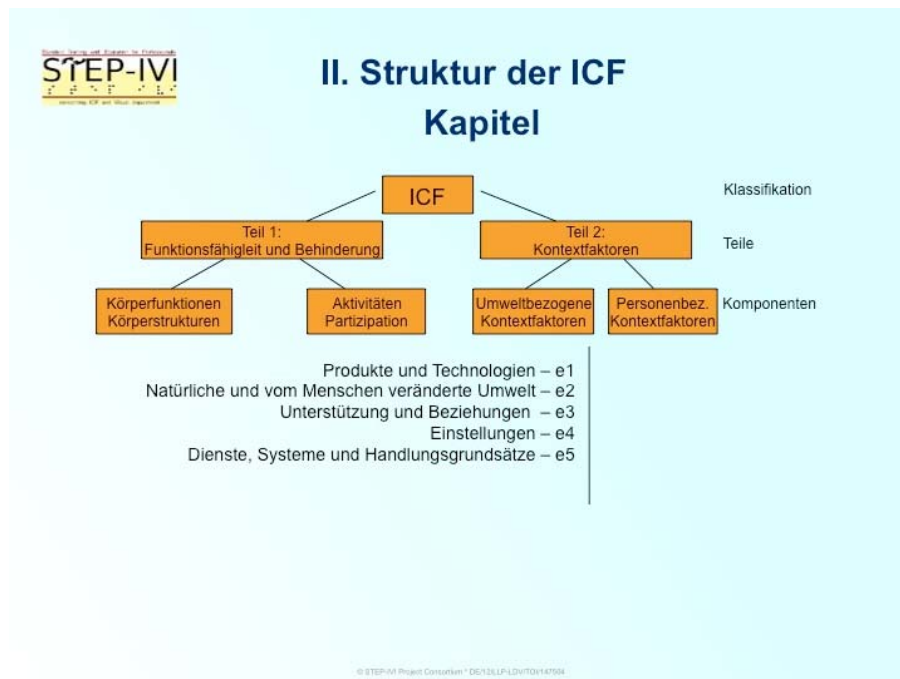
3.3.6.3 Kapitel der Komponenten "Aktivitäten und Partizipation"

- d 1 - Lernen und Wissensanwendung
- d 2 - Allgemeine Aufgaben und Anforderungen
- d 3 - Kommunikation
- d 4 - Mobilität
- d 5 - Selbstversorgung
- d 6 - Häusliches Leben
- d 7 - Interpersonelle Interaktionen und Beziehungen
- d 8 - Bedeutende Lebensbereiche
- d 9 - Gemeinschafts-, soziales und staatsbürgerliches Leben



3.3.6.4 Kapitel der Komponente "Umweltbezogene Kontextfaktoren"

- e1 - Produkte und Technologien
- e2 - Natürliche und vom Menschen veränderte Umwelt
- e3 - Unterstützung und Beziehungen
- e4 - Einstellungen
- e5 - Dienste, Systeme und Handlungsgrundsätze



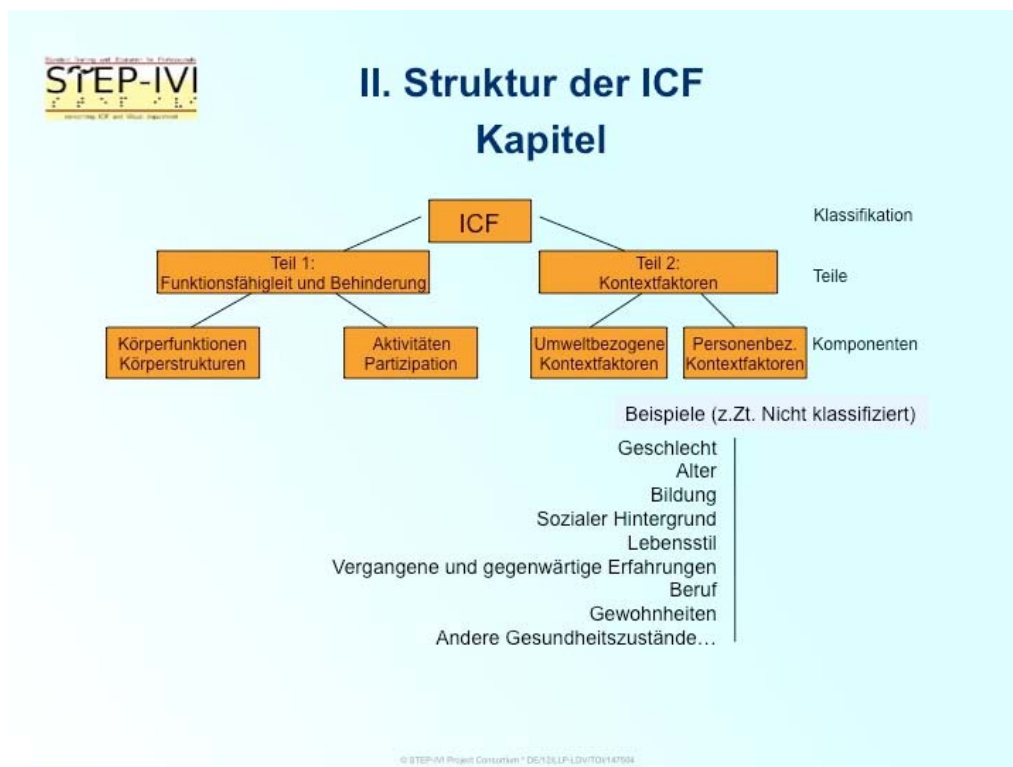
3.3.6.5 Kapitel der Komponente "Personenbezogene Kontextfaktoren"

In der Komponente der Personenbezogenen Kontextfaktoren sind **bislang keine Domänen und Kapitel explizit definiert**. Diese Komponente berücksichtigt alle persönlichen Aspekte, die einen Einfluss auf die funktionelle Gesundheit einer Person haben können.

Beispiele hierfür sind:

- Geschlecht
- Alter
- Bildung
- Sozialer Hintergrund
- Lebensstil
- Vergangene und gegenwärtige Erfahrungen
- Beruf
- Gewohnheiten
- Andere Gesundheitszustände

Diese Komponenten werden **bislang nicht klassifiziert**.



3.3.6.6 ICF Strukturierung über die Kapitel hinaus

Die hierarchische Struktur der ICF erlaubt über die Kapitel hinaus:

- Eine **detailliertere Gliederung** des Kapitels **oder eine Klassifikation auf 2. Ebene**
- Eine **detailliertere Beschreibung** der Funktionsfähigkeit durch **Klassifikationen auf 3. und 4. Ebene**



II. Struktur der ICF



Die hierarchische Struktur der ICF erlaubt über die Kapitel hinaus:

- Eine detaillierte Gliederung des Kapitels oder **eine Klassifikation auf 2. Ebene**
- Eine detailliertere Beschreibung der Funktionsfähigkeit durch **Klassifikationen auf 3. und 4. Ebene**

3.3.7 Grundsätzliche Kodierungsregeln

Die ICF stellt ein **alphanumerisches Kodierungsschema** für die Darstellung der Funktionsfähigkeit zur Verfügung. Diese Kodierung soll helfen die Information zu vereinfachen.

Für Komponenten werden **Buchstaben**, für Kapitel, Kapitel und Kategorien werden **Zahlen** verwendet.

Beispiel:

Mäßige Einschränkungen beim Gehen = d450.2

Überempfindlichkeit bei Kunstlicht = b21020.4

3.3.7.1 Die Ebenen der Kodierung

Die Beschreibung des völligen Verlustes des Farbsehens erfolgt nach ICF:

Komponente	Körperfunktionen	b
Kapitel	Sinnesfunktionen und Schmerz	b2
2. Ebene	Seh- und verwandte Funktionen	b210
3. Ebene	Qualität des Sehvermögens	b2102
4. Ebene	Farbsehvermögen (Farbsinn)	b21021
Beurteilungs- merkmal	Grad der Schädigung	b21021.4 (4 indiziert kompl. Verlust)



II. Struktur der ICF

ICF Prinzip der Kodierung



Die Beschreibung des völligen Verlustes des Farbsehens erfolgt nach ICF:

Komponente	Körperfunktionen	b
Kapitel	Sinnesfunktionen und Schmerz	b2
2. Ebene	Seh- und verwandte Funktionen	b210
3. Ebene	Qualität des Sehvermögens	b2102
4. Ebene	Farbsehvermögen (Farbsinn)	b21021
Beurteilungsmerkmal	Grad der Schädigung	b21021.4 (4 indiziert kompl. Verlust)

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE13SLP-LDNTON147504

3.4 III. Modell der Funktionsfähigkeit und Behinderung

3.4.1 ICF Modell und Wechselwirkung der ICF Komponenten

Die individuelle Funktionsfähigkeit steht in einem **komplexen Verhältnis** zwischen dem **Gesundheitszustand** und den **Kontextfaktoren**.

Behinderung ist ein komplexes Phänomen, das **zugleich ein Problem** auf der **körperlichen Ebene** und ein komplexes, aber **hauptsächlich soziales Phänomen** darstellt.



III. Modell der Funktionsfähigkeit und Behinderung



Die individuelle Funktionsfähigkeit steht in einem komplexen Verhältnis zwischen dem **Gesundheitszustand** und den **Kontextfaktoren**.

Behinderung ist ein komplexes Phänomen, das **zugleich ein Problem** auf der **körperlichen Ebene** und ein komplexes, aber **hauptsächlich soziales Phänomen** darstellt.

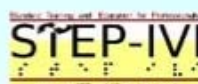
© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE13SLP-LDNTON147504

3.4.2 Die ganzheitliche Betrachtungsweise

Die ICF versteht die Funktionsfähigkeit eines Menschen als eine **Wechselwirkung** oder komplexe Beziehung zwischen dem individuellen **Gesundheitsproblem** und den **Kontextfaktoren**.

Die ICF berachtet dabei die Gesundheit aus der **biologischen, sozialen** und **persönlichen Perspektive**.

„Die ICF liefert einen mehrperspektivischen Zugang zu Funktionsfähigkeit und Behinderung im Sinne eines interaktiven und sich entwickelnden Prozesses..“
(WHO, Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, Genf 2005, S. 23)



III. Das bio-psycho-soziale Modell der ICF



Die ICF versteht die Funktionsfähigkeit eines Menschen als eine **Wechselwirkung** oder komplexe Beziehung zwischen dem individuellen **Gesundheitsproblem** und den **Kontextfaktoren**.

Die ICF berachtet dabei die Gesundheit aus einer biologischen, sozialen und persönlichen Perspektive.

„Die ICF liefert einen mehrperspektivischen Zugang zu Funktionsfähigkeit und Behinderung im Sinne eines interaktiven und sich entwickelnden Prozesses..“ (WHO, Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit, Genf 2005, S. 23)

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE12SLP-LDV/ITOM147594

3.4.3 Die Dialektik des medizinischen und sozialen Modells

Das ICF Modell der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit integriert **das medizinische** und **das soziale Modell**. Dies ist erforderlich, da beide Modelle alleine unzureichend sind die verschiedenen Perspektiven der Funktionsfähigkeit zu beschreiben. Beide Modelle betrachten die Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit zu isoliert.

Um zu verstehen, wieso in die ICF beide Modelle integriert wurden, sollten wir diese Modelle auf den nachfolgenden Seiten betrachten:



III. Das bio-psycho-soziale Modell der ICF



Das ICF Modell der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit integriert das **medizinische** und **das soziale Modell**. Dies ist erforderlich, da beide Modelle alleine unzureichend sind die verschiedenen Perspektiven der Funktionsfähigkeit zu beschreiben. Beide Modelle betrachten die Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit zu isoliert.

Um zu verstehen, wieso in die ICF beide Modelle integriert wurden, sollten wir diese Modelle auf den nachfolgenden Seiten betrachten:

© STEP-IVI Projekt Consortium * DE12KLP-LDV/ITQV147994

3.4.4 Der Ansatz des medizinischen Modells



III. Das bio-psycho-soziale Modell der ICF

Der Ansatz des medizinischen Modells

Das medizinische Modell betrachtet Behinderung als:

- das Merkmal einer Person
- direkt verursacht durch den Gesundheitszustand
- Zustand der medizinische Behandlung erfordert



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/12/LP-LDV/TO/147594

3.4.5 Der Ansatz des sozialen Modells



III. Das bio-psycho-soziale Modell der ICF

Der Ansatz des sozialen Modells

Das soziale Modell betrachtet Behinderung als sozial verursachtes Problem und nicht als Attribut eines Individuums.

Behinderung erfordert politische Reaktion.

Die Aufhebung von Barrieren, verringert den (negativen) Einfluß des Gesundheitszustandes, auf die Fähigkeit an den wesentlichen Lebensbereichen teilzuhaben.

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE12/LP-LDV/ITOI147994

3.4.6 Folgerung



III. Das bio-psycho-soziale Modell der ICF

Die Bedeutung beider Modelle bezüglich der Beschreibung Der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit



Für sich genommen, ist keines der beiden Modelle zutreffend, obgleich beide teilweise gültig sind.

Die ICF basiert auf die Integration beider Modelle.

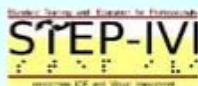
Die ICF versucht durch die Synthese beider Modelle, eine umfassende Ansicht verschiedener Perspektiven der Gesundheit zur Verfügung zu stellen.

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE12/LP-LDV/ITOV147934

3.5 IV. Die praktische Anwendung dieses Modells

3.5.1 Wie wird dieses Modell verwendet ?

- Es ist wichtig die Daten unabhängig zu erheben und Verbindungen und Korrelationen zwischen diesen zu untersuchen.
- Interventionen in einer Instanz können sich auf eine oder weitere Instanzen verändernd auswirken.
- Es ist hilfreich um das Rehabilitations- oder das Bildungsvorhaben sorgfältig auszuarbeiten.



III. Das bio-psycho-soziale Modell der ICF



Wie wird dieses Modell verwendet ?

- Es ist wichtig die Daten unabhängig zu erheben und Verbindungen und Korrelationen zwischen diesen zu untersuchen.
- Interventionen in einer Instanz können sich auf eine oder weitere Instanzen verändernd auswirken.
- Es ist hilfreich um das Rehabilitations- oder das Bildungsvorhaben sorgfältig auszuarbeiten.

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/12/LLP-LDV/ITQ/147994

Erinnerung

- **Funktionsfähigkeit** ist ein Oberbegriff für:
[Körperfunktionen](#), [Körperstrukturen](#), [Aktivitäten](#) und [Partizipation](#)
- **Behinderung** ist ein Oberbegriff für:
Schädigungen, Einschränkungen der Aktivitäten, Beeinträchtigung der Partizipation
- Und diese sind das Resultat der **Interaktion** zwischen Gesundheitszustand **und den** Kontextfaktoren



Erinnerung:

- **Funktionsfähigkeit** ist ein Oberbegriff für:
Körperfunktionen, Körperstrukturen, Aktivitäten und Partizipation
- **Behinderung** ist ein Oberbegriff für:
Schädigungen, Einschränkungen der Aktivitäten, Beeinträchtigung der Partizipation
- Und diese sind das Resultat der **Interaktion** zwischen Gesundheitszustand **und den** Kontextfaktoren

© STEP-IVI Projekt Consortium * DE12/LLP-LDV/TO147994

3.5 b IV. Fallstudie: Frau Schmidt

Der Fall

Lassen Sie uns das ICF Modell anhand des Beispiels von **Frau Schmidt** erklären.
Wir werden anhand dieses Beispiels die praktischen Anwendung der ICF Elemente erläutern.

IV. Fallstudie: Frau Schmidt

Lassen Sie uns das Modell anhand des Beispiels von Frau Schmidt erklären.
Wir werden anhand dieses Beispiels die praktischen Anwendung der ICF Elemente erläutern.



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/123LLP-LDV/ITG/147504

Personenbezogene Kontextfaktoren beziehen sich auf das Individuum und beinhalten Geschlecht, Rasse, Alter, sozialer Hintergrund, Lebensstil, Ausbildung, Beruf, Lebenserfahrung. Sie haben Einfluss in der Beschreibung einer Situation.

4.a Ophthalmologischer und Systemfaktoren: Augen, Augenmuskeln, ...

4.b Anatomische Struktur des Sehapparates: s

3 Sehfunktionen:
Geringer b1
Höher b2

5.a Umweltfaktoren: e

5.b Personenbezogene Faktoren

Personenbezogene Kontextfaktoren

Diese beziehen sich auf das Individuum und beinhalten Geschlecht, Rasse, Alter, sozialer Hintergrund, Lebensstil, Ausbildung, Beruf, Lebenserfahrung. Sie haben Einfluss in der Beschreibung einer Situation

Frau Schmidt : "Ich bin 51 Jahre alt, lebe alleine in einer Kleinstadt. Mein Sohn ist ausgezogen. Ich mache mir Sorgen um meine berufliche Zukunft. Ich habe mit älteren Menschen gearbeitet. Ich mache viel Sport. Ich hätte gerne einige Ratschläge und würde gerne Selbstvertrauen aufbauen. "

= visuelle Variablen

= visuell bezogene und andere Variablen

© STEP-MI Project Consortium * DE/12LLP-LDVI/IGV147504

ICF relevante Informationen bezüglich Partizipation (Teilhabe)

Beeinträchtigungen der Partizipation sind Probleme, die ein Individuum in der Einbeziehung in Lebenssituationen erfahren kann.

Frau Schmidt: *"Ich übe Sport aus... Ich suche eine neue Stelle aber meine Sehstörungen werden zunehmend zum Problem"*

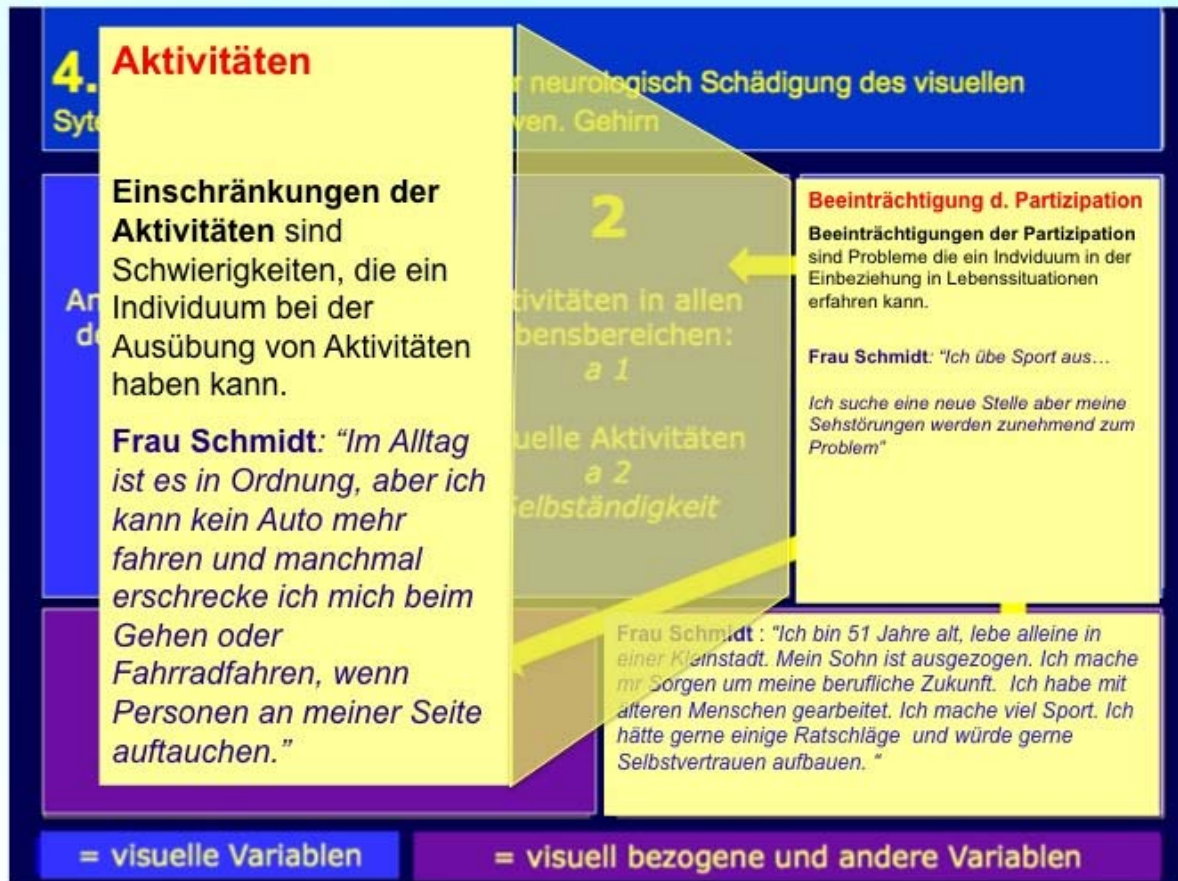


© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/T3SLP-L2V/TCV147504

Informationen bezüglich der Aktivitäten

Einschränkungen der Aktivitäten sind Schwierigkeiten, die ein Individuum bei der Ausübung von Aktivitäten haben kann.

Frau Schmidt: "Im Alltag ist es in Ordnung, aber ich kann kein Auto mehr fahren und manchmal erschrecke ich mich beim Gehen oder Fahrradfahren, wenn Personen an meiner Seite auftauchen."

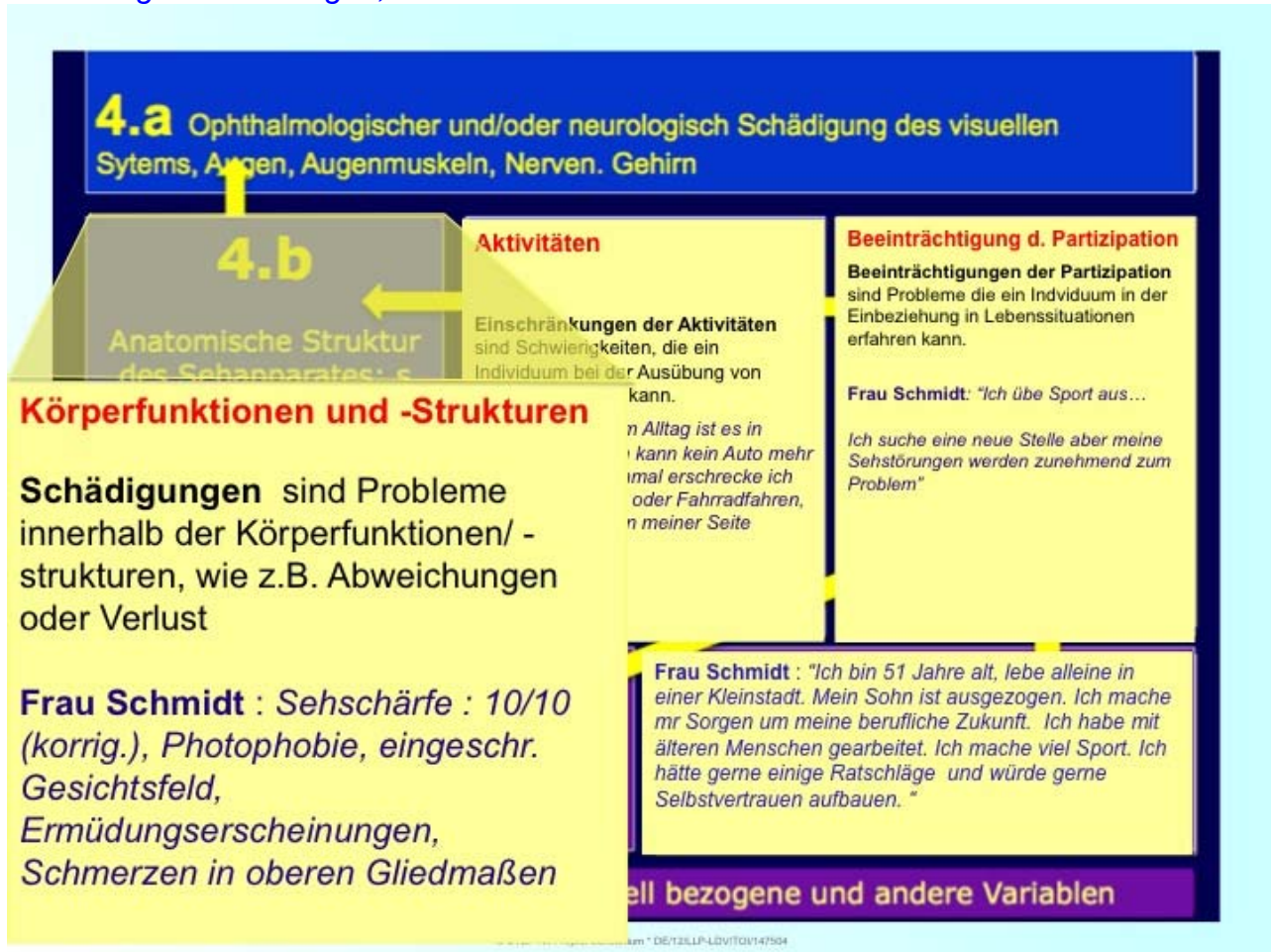


© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/T3/LP/LDV/TCN147504

Körperstrukturen und Körperfunktionen

Schädigungen sind Probleme innerhalb der Körperfunktionen/ -strukturen, wie z.B. Abweichungen oder Verlust

Frau Schmidt : Sehschärfe : 10/10 (korrig.), Photophobie, eingeschr. Gesichtsfeld, Ermüdungserscheinungen, Schmerzen in oberen Gliedmaßen



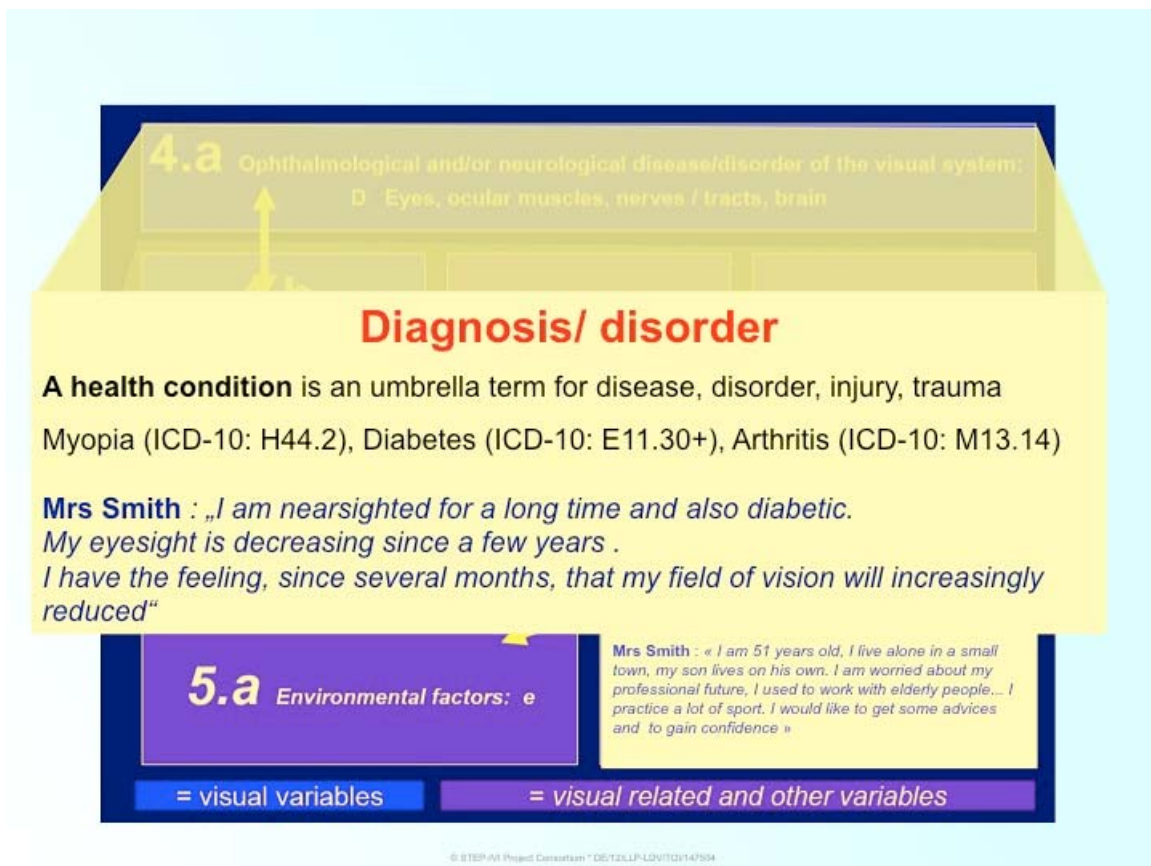
Die Feststellung einer Erkrankung oder Störung als Resultat einer Diagnose

Der **Gesundheitszustand** ist ein Überbegriff für Leiden, Erkrankung, Störung, Verletzung, Trauma

Diagnose bei Frau Schmidt: Myopie ([ICD-10: H44.2](#)), Diabetes (ICD-10: E11.30+), Arthritis (ICD-10: M13.14)

Frau Schmidt: „Ich bin seit langer Zeit Kurzsichtig und Diabetikerin. Mein Sehvermögen verschlechtert sich seit einigen Jahre.

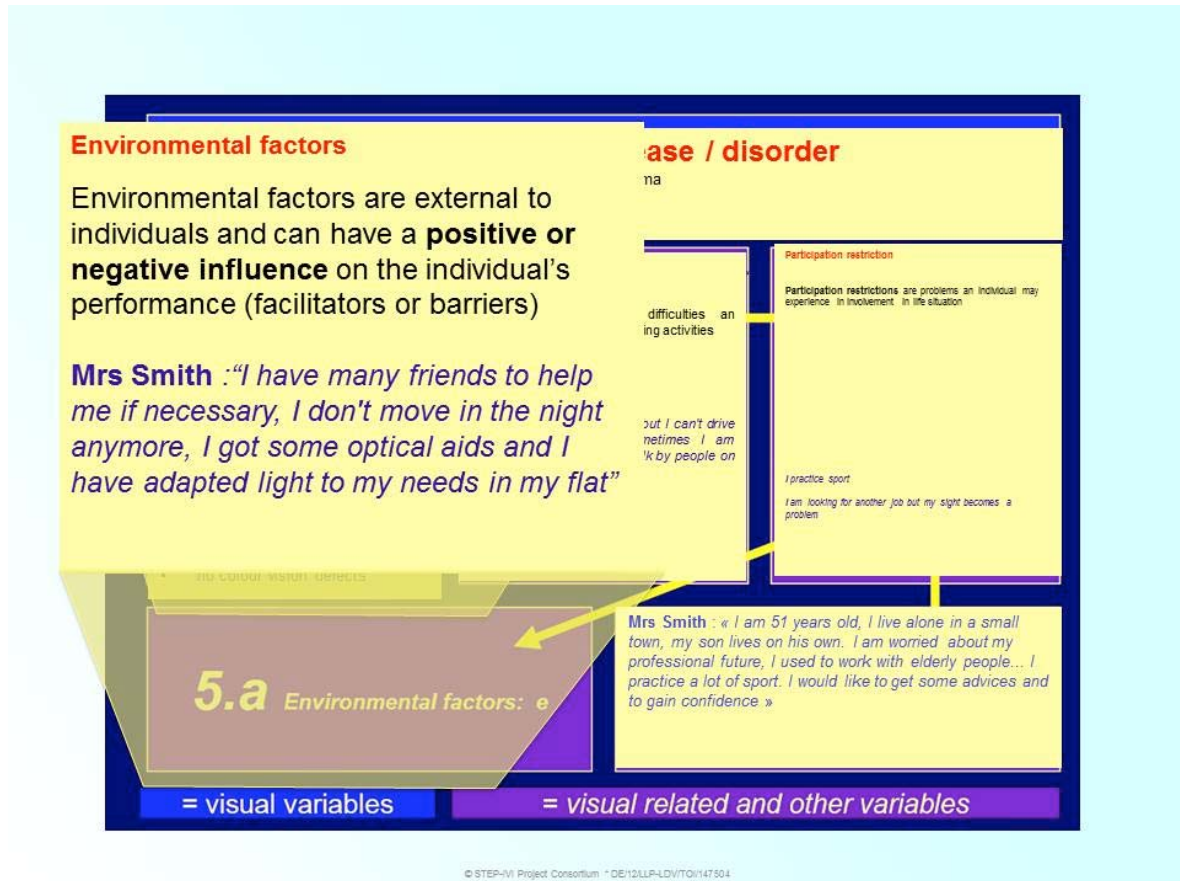
Seit einigen Monaten habe ich das Gefühl, dass sich mein Gesichtsfeld zunehmend verschlechtert!“



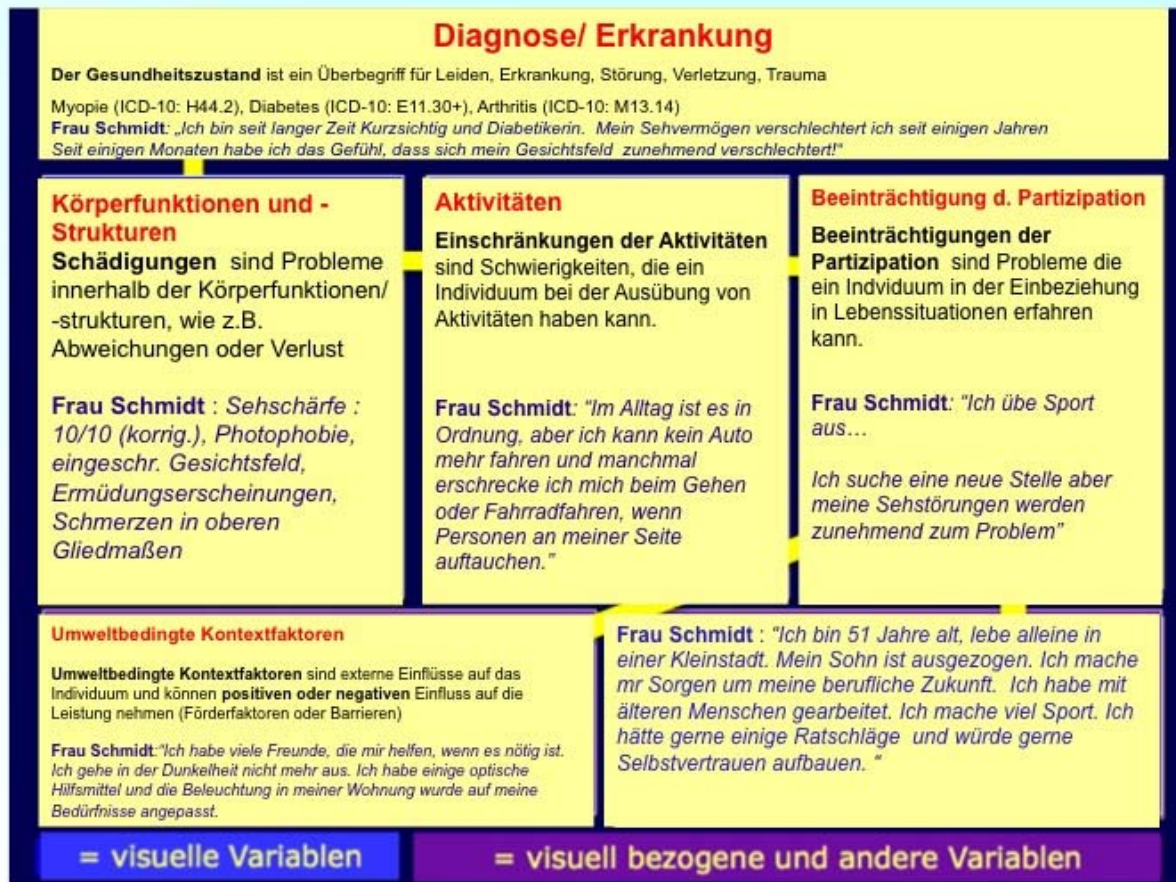
Umweltbedingte Kontextfaktoren

Diese sind **externe Einflüsse** auf das Individuum und können **positiven oder negativen** Einfluss auf die Leistung nehmen (Förderfaktoren oder Barrieren)

Frau Schmidt: "Ich habe viele Freunde, die mir helfen, wenn es nötig ist. Ich gehe in der Dunkelheit nicht mehr aus. Ich habe einige optische Hilfsmittel und die Beleuchtung in meiner Wohnung wurde auf meine Bedürfnisse angepasst."



Übersicht der Fallstudie "Frau Schmidt" in der Übersicht "Visual Profile"



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/12SLP-L2V/TQV14/7504

3.6 IV. Fallstudie - Beurteilungsbogen

Zweck des Beurteilungsbogens

Bei diesem Beurteilungsbogen handelt es sich nicht um ein von der WHO, oder einem Leistungsträger vorgeschriebenen Vordrucks. Dieser Beurteilungsbogen ist die Praxislösung des Projektpartners "**Königlich Niederländische Visio***".

Der **ICF Beurteilungsbogen** bietet einen **umfassenden Überblick** über die Funktionsfähigkeit eines Patienten/ eines Rehabilitanden.

Die Elemente der Funktionsfähigkeit werden in einen oberen Teil (Patientensicht) und einen unteren Teil (Gutachtersicht) geteilt.



V. Fallstudie - Beurteilungsbogen

Der **ICF Beurteilungsbogen** bietet einen umfassenden Überblick über die Funktionsfähigkeit eines Patienten/ eines Rehabilitanden

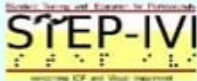
Die Elemente der Funktionsfähigkeit werden in einen oberen Teil (Patientensicht) und einen unteren Teil (Gutachtersicht) geteilt.

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/12/LIP-LDN/T01/147504

3.6.1 Bereich Patientensicht

Dieser Bereich besteht aus drei Feldern:

1. Aktenzeichen/Vorgangsnummer, Geburtstag, Diagnose
2. Zielsetzung (Langzeitziel, Ziel der Maßnahme)
3. Patientensicht bzgl. Hintergrund, Anforderungen. (In eigenen Worten)



V. Fallstudie - Beurteilungsbogen

ID Nummer Geburtstag : Diagnose :		Fernziel: Maßnahmeziel:
Patientensicht	Patientensicht bzgl. Hintergrund, Anforderungen. (In eigenen Worten)	

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/12/LIP-LDN/T01/147504

3.6.2 Bereich Gutachtersicht

Die Gutachtersicht des Beurteilungsbogens entspricht der Aufstellung aller **Komponenten** der ICF. (Körperstrukturen, Körperfunktionen, Aktivitäten, Partizipation, Umwelt- und Personenbezogene Kontextfaktoren). Diese werden hier ergänzt durch die gutachterliche Bewertungen der einzelnen Elemente. Diese werden gestützt auf klinische Beobachtung und spezifische Testverfahren.



V. Fallstudie - Beurteilungsbogen

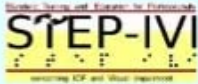
Gutachtersicht	Körperstrukturen Körperfunktionen	Aktivitäten	Partizipation
	Gutachtersicht, gestützt auf klinische Beobachtung und spezifische Testverfahren		
	Umweltbezogene Kontextfaktoren	Personenbezogene Kontextfaktoren	

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/12/LIP-LDN/T01/147504

3.7 IV. Fallstudie - Der Fall Thomas

3.7.1 Einleitung

Dieser Bewertungsbogen bietet einen Überblick über die Funktionsfähigkeit von Thomas. Das Ergebnis erleichtert die Erstellung eines **individuellen Förderplans**.



V. Fallstudie: Thomas



Dieser Bewertungsbogen bietet einen Überblick über die Funktionsfähigkeit von Thomas.

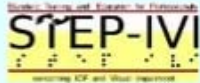
Das Ergebnis erleichtert die Erstellung eines individuellen Förderplans.



© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/12/LIP-LDN/T01/147504

3.7.2 Patientensicht

Thomas (15 Jahre): *Ich möchte zunächst einen allgemeinen Kurs durchführen, bevor ich eine Berufsausbildung beginne. Ich weiß jetzt noch nicht welchen Beruf ich ausüben möchte.*



V. Fallstudie: Thomas

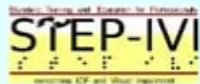
ID Nummer :		Fernziel: Maßnahmeziel:
Geburtsdatum : 15 Jahre alt (1997)		
Diagnose :		
Patientensicht	Ich möchte zunächst einen allgemeinen Kurs durchführen, bevor ich eine Berufsausbildung beginne.	
	Ich weiß jetzt noch nicht welchen Beruf ich ausüben möchte.	

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/12/LIP-LDN/T01/147504

3.7.3 Gutachtersicht - Übersicht über das Schema

Die Gutachtersicht beinhaltet die Komponenten

- Körperstrukturen
- Körperfunktionen
- Aktivitäten
- Partizipation



V. Fallstudie: Thomas

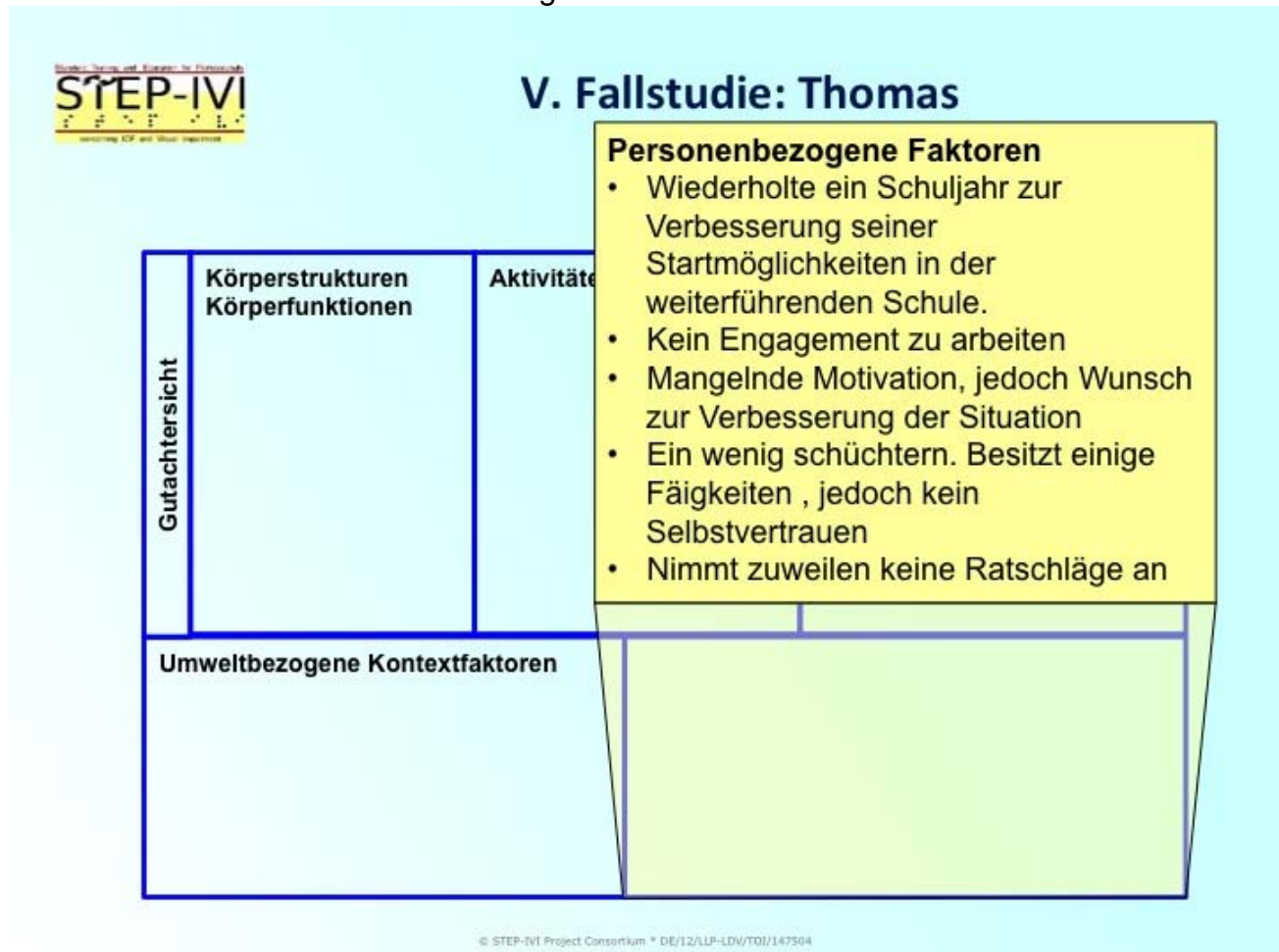
Gutachtersicht	Körperstrukturen Körperfunktionen	Aktivitäten	Partizipation
	Umweltbezogene Kontextfaktoren		Personenbezogene Kontextfaktoren

© STEP-IVI Projekt-Konsortium * DE/12/LFP-LDV/TOI/147504

3.7.4 Personenbezogene Kontextfaktoren

Die relevanten Daten zu Thomas' personenbezogenen Kontextfaktoren:

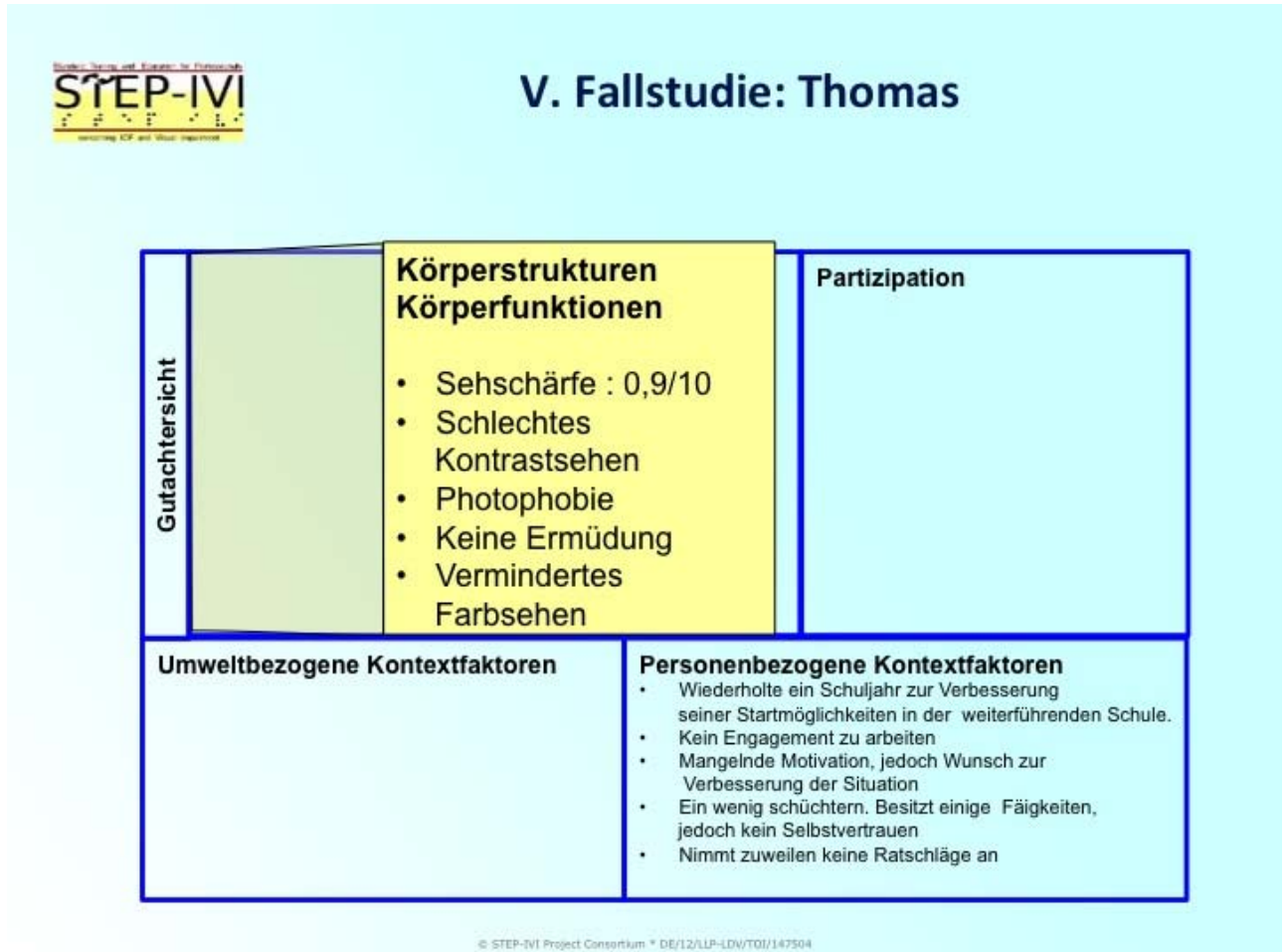
- Thomas wiederholte ein Schuljahr zur Verbesserung seiner Startmöglichkeiten in der weiterführenden Schule.
- Kein richtiges Engagement Arbeit aufzunehmen.
- Mangelnde Motivation, jedoch Wunsch zur Verbesserung der Situation.
- Ein wenig schüchtern. Besitzt einige Fähigkeiten , jedoch kein Selbstvertrauen.
- Nimmt zuweilen keine Ratschläge an.



3.7.5 Körperstrukturen und -Funktionen

Details zu Thomas' Faktoren bzgl. Körperstrukturen und Körperfunktionen:

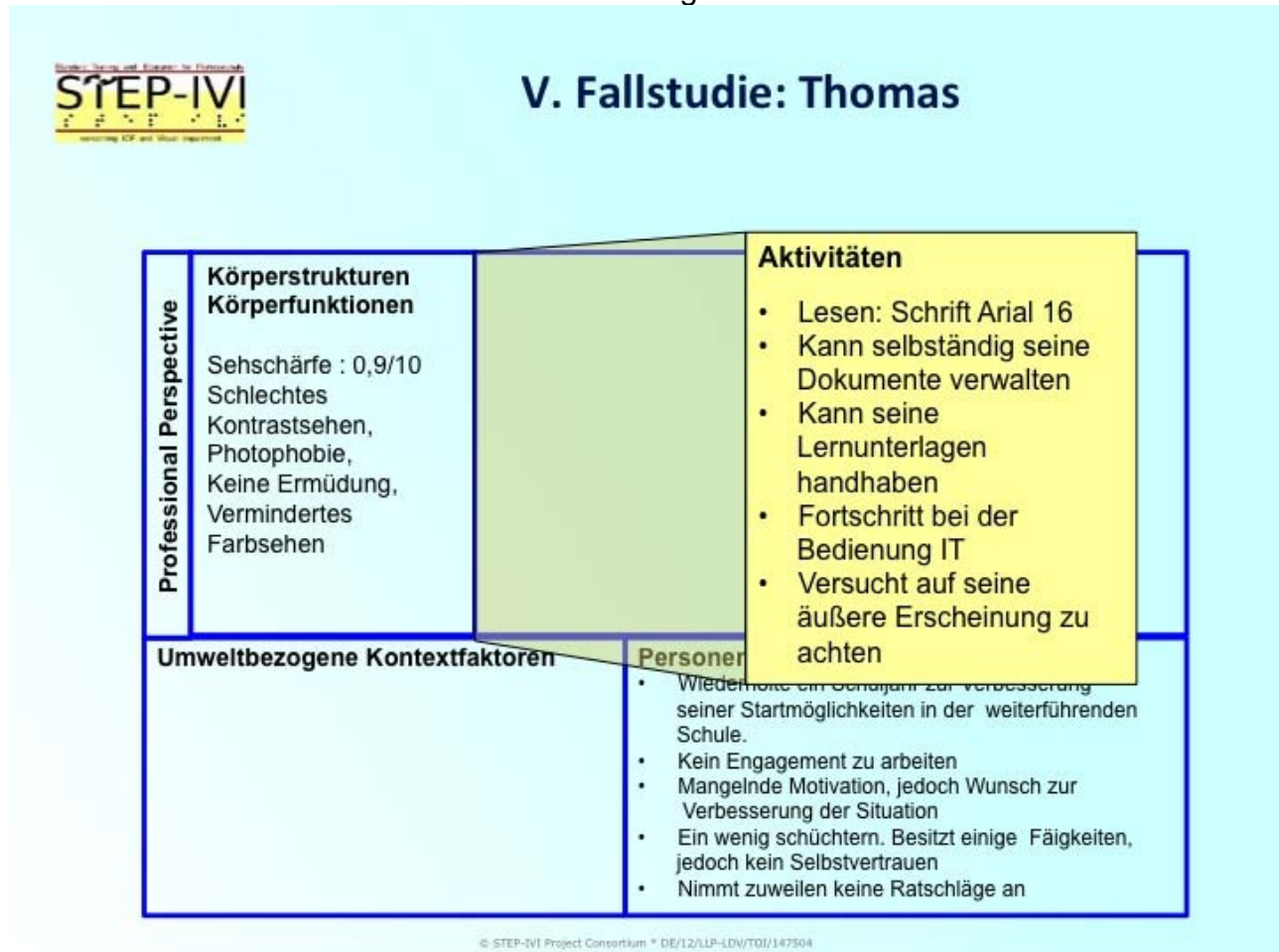
- Sehschärfe : 0,9/10
- Schlechtes Kontrastsehen
- Photophobie
- Keine Ermüdungserscheinungen
- Vermindertes Farbsehen



3.7.6 Aktivitäten

Details zu Thomas' Faktoren bzgl. Aktivitäten:

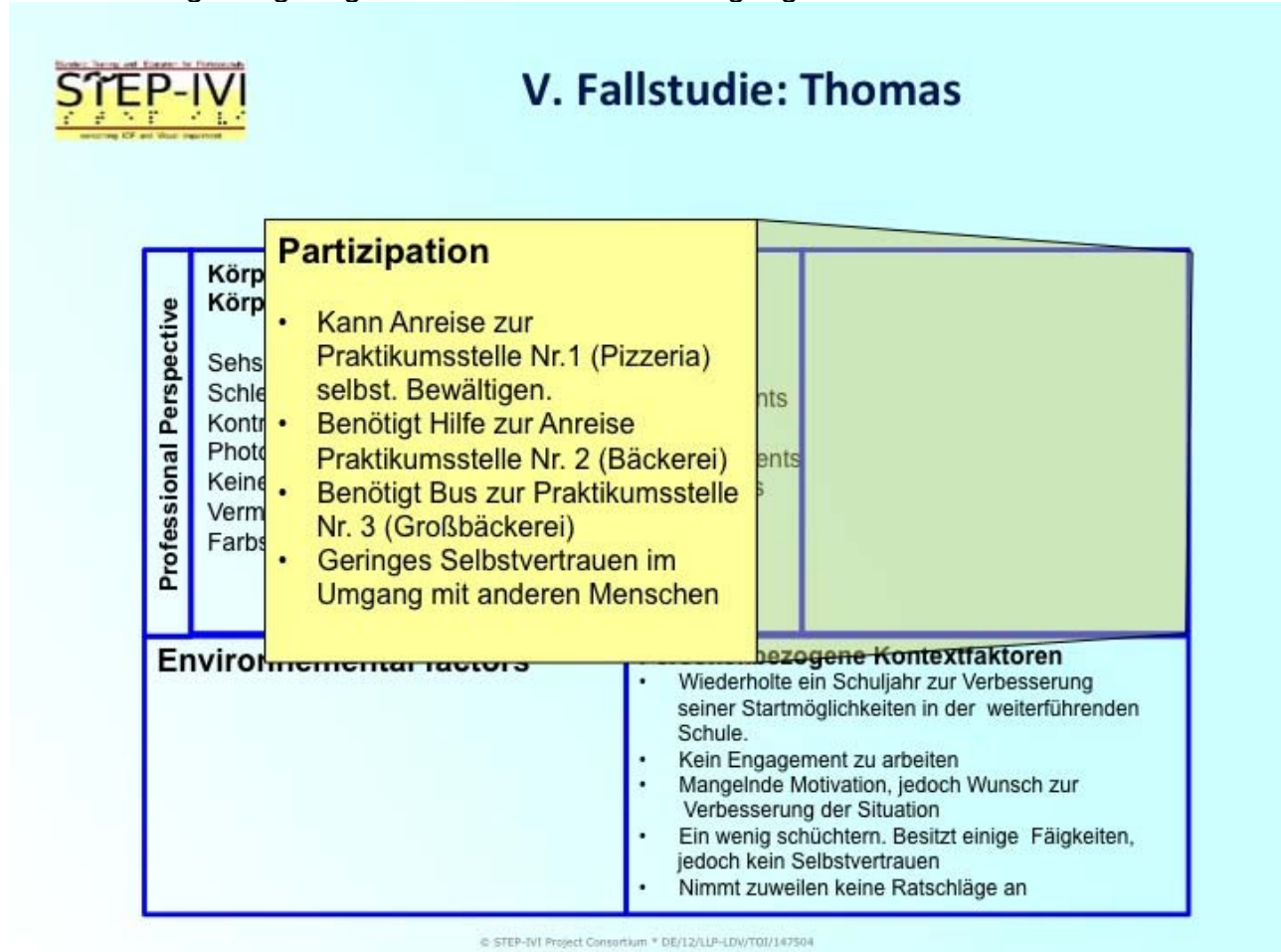
- Lesen: Schrift Arial 16
- Er kann selbständig seine Dokumente verwalten
- Er kann seine Lernunterlagen handhaben
- Er macht Fortschritte bei der Bedienung IT
- Er versucht auf seine äußere Erscheinung zu achten



3.7.7 Partizipation

Details zu Thomas' Faktoren bzgl. Partizipation/Teilhabe:

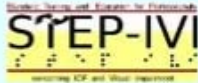
- Er kann die Anreise zur Praktikumsstelle Nr.1 (Pizzeria) selbstständig bewältigen.
- Er benötigt Hilfe bei der Anreise zur Praktikumsstelle Nr. 2 (Bäckerei)
- Er nimmt einen Linienbus bei der Anreise zur Praktikumsstelle Nr. 3 (Großbäckerei)
- Er zeigt ein geringes Selbstvertrauen im Umgang mit anderen Menschen



3.7.8 Umweltbedingte Kontextfaktoren

Details zu Thomas' umweltbedingten Kontextfaktoren:

- Er besitzt einen Notebook für die Schule
- Er verwendet **keine speziellen** optischen oder technischen Hilfsmittel für
- Er kann seine (Schul-) Arbeit ohne diese Hilfsmittel bewältigen

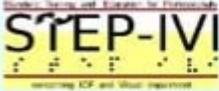


V. Fallstudie: Thomas

Perspective	Körperstrukturen Körperfunktionen	Aktivitäten	Partizipation
	Sehschärfe : 0,9/10 Schlechtes	<ul style="list-style-type: none"> • Lesen: Schrift Arial 16 • Kann selbständig seine Dokumente verwalten • Kann seine ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Kann Anreise zur Praktikumsstelle Nr. 1 (Pizzeria) selbst. Bewältigen. • Benötigt Hilfe zur Anreise Praktikumsstelle Nr. 2 (Bäckerei) • Benötigt Bus zur Praktikumsstelle Nr. 3 (Großbäckerei) • Geringes Selbstvertrauen im Umgang mit anderen Menschen
Umweltbezogene Kontextfaktoren <ul style="list-style-type: none"> • Besitzt einen Notebook f.d. Schule, • Er verwendet keine speziellen optischen oder technischen Hilfsmittel für • Er kann seine (Schul-) Arbeit ohne diese Hilfsmittel bewältigen 		Personenbezogene Kontextfaktoren <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholte ein Schuljahr zur Verbesserung seiner Startmöglichkeiten in der weiterführenden Schule. • Kein Engagement zu arbeiten • Mangelnde Motivation, jedoch Wunsch zur Verbesserung der Situation • Ein wenig schüchtern. Besitzt einige Fähigkeiten, jedoch kein Selbstvertrauen • Nimmt zuweilen keine Ratschläge an 	

© STEP-IVI Projekt Konsortium * DE/12/LUP-LDV/TOI/147504

3.7.9 Gesamtübersicht

 <h2 style="text-align: center;">V. Fallstudie: Thomas</h2>			
Professional Perspective	Körperstrukturen Körperfunktionen Sehschärfe : 0,9/10 Schlechtes Kontrastsehen, Photophobie, Keine Ermüdung, Vermindertes Farbsehen	Aktivitäten <ul style="list-style-type: none"> • Lesen: Schrift Arial 16 • Kann selbständig seine Dokumente verwalten • Kann seine Lernunterlagen handhaben • Fortschritt bei der Bedienung IT • Versucht auf seine äußere Erscheinung zu achten 	Partizipation <ul style="list-style-type: none"> • Kann Anreise zur Praktikumsstelle Nr.1 (Pizzeria) selbst. Bewältigen. • Benötigt Hilfe zur Anreise Praktikumsstelle Nr. 2 (Bäckerei) • Benötigt Bus zur Praktikumsstelle Nr. 3 (Großbäckerei) • Geringes Selbstvertrauen im Umgang mit anderen Menschen
	Umweltbezogene Kontextfaktoren <ul style="list-style-type: none"> • Besitzt einen Notebook f.d.Schule • Er verwendet keine speziellen optischen oder technischen Hilfsmittel • Er kann seine (Schul-) Arbeit ohne diese Hilfsmittel bewältigen 	Personenbezogene Kontextfaktoren <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholte ein Schuljahr zur Verbesserung seiner Startmöglichkeiten in der weiterführenden Schule. • Kein Engagement zu arbeiten • Mangelnde Motivation, jedoch Wunsch zur Verbesserung der Situation • Ein wenig schüchtern. Besitzt einige Fähigkeiten, jedoch kein Selbstvertrauen • Nimmt zuweilen keine Ratschläge an 	

© STEP-IVI Projekt Konsortium * DE/L2/LLP-LDV/TOI/147504

3.8 Glückwunsch



Sie haben nun das Modul 3 "ICF für Fortgeschrittene -Teil 1" abgeschlossen. In diesem Modul haben wir versucht Ihnen eine umfassende Einführung in die Struktur der ICF zu geben.

Im folgenden Modul werden Sie lernen mit der ICF Kodierung und den dazugehörigen Beurteilungsmerkmalen zu arbeiten.